

Die Stars kehren in die Soers zurück

Nach dem Ausfall des CHIO im Vorjahr empfängt Aachen nun wieder die Elite der Reiter-Szene

VON CHRISTIANE MITATSELIS

Köln/Aachen. Bella Rose sollte in Aachen beim CHIO, der am Dienstagabend eröffnet worden ist, eigentlich ihren Abschied geben, doch daraus ist nichts geworden. Die 17-jährige Dressurstute, die die siebenmalige Olympiasiegerin Isabell Werth aus Rheinberg als ihr Lieblingspferd bezeichnet, erlitt in der vergangenen Woche eine Kolik. Die lebensbedrohliche Erkrankung hat sie dank einer Notoperation überstanden. Man sehe „nur ein kleines Loch im Bauch“, berichtete Werth. An einen Turnierstart war aber nicht zu denken. Das Pferd erholt sich zurzeit auf den heimischen Wiesen am Niederrhein. Die Verabschiedung von Bella Rose, mit der Werth in Tokio Mannschaftsgold und Silber im Einzel holte, soll eventuell im kommenden Jahr nachgeholt werden. Eine virtuelle Goodbye-Show nur mit Video-Clips kam nicht in Frage: „Das würde weder Bella noch dem Aachener Publikum gerecht werden“, sagte Werth.

Natürlich ist die 52-jährige trotzdem in Aachen vertreten, denn sie hat immer ein gutes Pferd in Reserve und sattelt den elfjährigen Hengst Quantaz, der Nationspreis der Dressurreiter beginnt am Freitag. Neben Bella Rose wird ein weiteres illustres Pferd fehlen. Jessica von Bredow-Werndl, Doppel-Olympiasiegerin von Tokio und zuletzt dreifache Europameisterin in Hagen, startet in der Soers mit den elfjährigen Ferdinand, ihre Trakehner Stute Dalera bekommt eine Erholungspause. Es wäre einfach „zu viel“ gewesen für das 14-jährige Pferd, sagte die 35-jährige Reiterin, die in den vergangenen beiden Monaten ein anspruchsvolles Programm mit Dalera absolvierte.

Insgesamt sind alle Reiter sehr froh, wieder in Aachen starten zu können. Im vergangenen Jahr war das weltbekannte Turnier wegen der Corona Krise ausgefallen – zum ersten Mal seit 1947 wurde nicht in der Soers geritten. In diesem Jahr stand die Austragung wieder auf der Kippe, erst sollte der CHIO vor den Olympischen Sommerspielen stattfinden, schließlich wurde der Post-Olympia-Termin im September gewählt.

Die Zahl der Zuschauer ist auf etwa die Hälfte der sonstigen Kapazität reduziert worden, und es



Voll besetzte Ränge beim Nationspreis in der Soers 2018 – wenigstens zur Hälfte wird die Anlage in diesem Jahr gefüllt sein.

gelten die sogenannten 3-G-Regeln: Gegen Corona geimpfte, genesene und getestete Menschen erhalten Zutritt. „Dass es stattfindet, ist für uns und für den Reitsport sehr wichtig. Das ist ein gutes Zeichen“, sagte Werth. Dass sich das Turnier wirtschaftlich rechnen könnte, erscheint eher unwahrscheinlich. „Wichtig ist, dass es stattfinden kann. Dann müssen wir sehen, wie wir da einigermaßen rauskommen. Ich glaube aber nicht, dass wir hier groß feiern können“, sagte Turnierdirektor Frank Kemperman – und: „Schlechter als letztes Jahr kann es aber ja nicht werden.“ Veranstalter Michael Mronz wies darauf hin, dass einer erneute Absage sehr schädlich gewesen wäre. Denn es sei „immer fraglich ist, wie lange selbst eine so bekannte Marke wie der CHIO vom Markt verschwinden kann, bis sie irgendwann auch aus den Köpfen verschwindet“.

Der Gesamtetat des CHIO liegt dank treuer Sponsoren wie üblich bei etwa 18 Millionen Euro. Das Preisgeld in den Wettbewerben im Springen, in der Dressur, der Vielseitigkeit, im Voltigieren und im Fahren stieg sogar auf die Rekordhöhe von fast 3,4

DER PREIS DER NATIONEN

Einer der beliebtesten Wettbewerbe des CHIO ist der Nationspreis der Springreiter. Am Donnerstagabend (ab 19.30 Uhr live im WDR) findet er unter Flutlicht im Aachener Reitstadion statt, das normalerweise 40 000 Zuschauer fasst und diesmal nur zu Hälfte gefüllt werden darf. Pro Mannschaft gehen vier Reiter in den Parcours, pro Umlauf werden die besten drei Ergebnisse eines jeden Teams gewertet. Die besten acht Mannschaften qualifizieren sich für den zweiten Umlauf. Der Nationspreis in der Dressur beginnt am Freitagmorgen und wird am Samstag fortgesetzt, am Sonntag folgt die Kür. Neben den Olympiasiegerinnen von Tokio, Isabell Werth und Jessica von Bredow-Werndl, gehören mit Frederic Wandres (34) und Carina Scholz (29) zwei Neulinge zur Mannschaft von Bundestrainerin Theodorescu. (cm)

Millionen Euro. Die Dotierung im Nationspreis der Springreiter am Donnerstag, eines der Highlights des CHIO, wurde auf eine Million Euro erhöht, der Große Preis am Sonntag ist wie zuvor ebenfalls mit einer Million Euro ausgeschrieben.

Einen Abschied wird es auch in der Springreiter-Equipe von Bundestrainer Otto Becker geben. Marcus Ehning, der mit Pret à Tout 2018 Sieger des Großen Preises von Aachen war, tritt mit dem inzwischen 18-jährigen Fuchswallach ein letztes Mal in der Soers an. „Er liebt Aachen“, behauptete Ehning, der mit diesem Pferd 2016, 2017 und 2018 jeweils auch zur siegreichen deutschen Mannschaft im Aachener Nationspreis gehörte. 2019, beim letzten CHIO, triumphtierte die Equipe aus Schweden in der Soers. Neben Ehning bilden Christian Ahlmann, der Weltranglistenbeste Daniel Deusser, Maurice Tebbel und David Will die deutsche Mannschaft, die am Donnerstag (ab 19.30 Uhr/live im WDR) im Nationspreis antritt.

Kurzfristig wird Becker festlegen, welche vier Reiter in den Wettbewerb gehen. In Tokio verpasste das deutsche Team beim

Olympiasieg der Schweden einen Medaillengewinn und landete nur auf Platz neun.

Für einen Springreiter aus der Schweiz geht es in Aachen um besonders viel Geld. Steve Guerdat (59), mit der eidgenössischen Equipe Europameister vor Deutschland und Belgien bei den Titelkämpfen vor zwei Wochen in Riesenbeck, kann als einziger Profi in dieser Saison den begehrten Grand Slam gewinnen. Guerdat siegte beim Großen Preis in Calgary und hätte mit einem Erfolg in Aachen bereits eine halbe Million Euro sicher. Zum Grand Slam gehören außerdem die folgenden Hallenturniere in Genf und 's-Hertogenbosch.

Einer, der Guerdat den Erfolg in Aachen mit Sicherheit streitig machen will, ist Olympiasieger Ben Maher. Der Brite kommt mit seinem Goldpferd Explosion in die Soers, zugunsten von Aachen hatte er sogar auf eine EM-Teilnahme verzichtet.

Der neue Europameister André Thieme (46) aus Plau am See in Mecklenburg wird seinerseits nicht in Aachen antreten, denn er will seiner elfjährigen Gold-Stute Chakaria eine Pause gönnen. (mit sid und dpa)